



then, warum selbiges so lange wüste gelegen. Denn vord erste erlaubte der Krieg, Churfürst Morizen, dem Vorgänger Augusti in der Chur, in welchen er damals verwickelt war, durchaus nicht, sich mit einem solchen Baue abzugeben. Hernach wollten auch Churfürst Augusto, der 1554. die Regierung antrat, theils die Regierungssaffiren, theils aber auch so viele preiswürdige Veranstaltungen in Religionsfachen, nicht erlauben, eher an einen so wichtigen Bau zu gedenken. Man siehet aus der Inschrift, welche in den Grundstein der Augustusburg ist gelegt worden, daß Churfürst Augustum, die glückliche Beylegung der Grumbachischen Händel zu Aufführung dieses herrlichen Gebäudes hauptsächlich veranlaßt habe. Denn die Worte lauten daselbst also: Da hat hochgebohrner Churfürst, als gewesener Feldherr, dieß Schloß, zu einem ewigen Gedächtniß des gemachten Friedens, zu erbauen, verordnet. Corneille hat in seinem dictionaire vniuersel, geographique et historique, einen ansehnlichen Fehler begangen, wenn er uns bereden will, die Stadt Chemnitz würde von unserm Schlosse Augusteburg vertheidiget, indem dieses, als eine Festung, von Augusto sey angelegt worden. Seine Worte lauten Tom. I. p. 620. also: Chemnitz ville de la Misnie dans le Cercle de Montagnes. Elle est située sur une petite Riviere de même nom, qui se jette dans la Mulde, et defendue par le Château d'Augustbourg, ainsi appelé de l'Electeur Auguste.

## §. 12.

Der Befehl aber, welchen Churfürst Augustus an den damaligen Schöpfer Urban Schmidt, unter obbenannten Tage des 1567. Jahres ergehen ließ, lautet, wie man solchen in denen Urkunden von diesem Schlosse gefunden, also: „Lieber getreuer! Du wirst berichtet haben, daß unser Schloß Schellenberg in dem verfloßnen 1547. Jahre, der mehrere Theil durch Anzündung eines Hagelwetters abgebrannt, welcher halben die Mauern bisher also verdorben, daß kein weiter Gebäude beständig zu bleiben, darauf zu wagen. Darum wir nicht umgehen mögen, weil solches des Hauses Sachsen ältesten Schloß eines, aus erforderter Nothdurft, auch zur Zierde des Landes, alle solches Schlosses alte Gebäude abtragen zu lassen, und zu verordnen, daß an des Statt, von Grund aus ein neues Schloß erbauet werde &c.“

## §. 13.

Den 8. Sept. 1567. fieng man an, die Ueberbleibsel von denen alten Mauern des Schlosses Schellenberg niederzureißen. Der hohe Thurm, dessen ich oben Erwähnung gethan, wurde den 13. Sept. Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr niedergefallet. Nicht weit von der Ecke des Bärengartens, siehet man noch ein Stück Mauer davon, auf welche, bey Aufführung des neuen Schlosses, ist fortgebauet worden. Hieronymus Lotter,

ter,